



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 193.

Leipzig, Montag den 21. August 1916.

83. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Adressbuch des Deutschen Buchhandels für 1917.

Wir bitten eben erfolgte oder unmittelbar bevorstehende Änderungen der Firmenverhältnisse, der Adressen, Telegrammadressen oder der Nummern der Postcheckkonten uns gef. umgehend mitteilen zu wollen, damit sie für den neuen Jahrgang noch berücksichtigt werden können.

Leipzig, 18. August 1916.

Geschäftsstelle  
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.  
Dr. Orth,  
Syndikus.

### Sächsisch-Thüringischer Buchhändler-Verband. E. V.

Am Sonntag, den 17. September 1916, vormittags 11 Uhr im Saale des Hotels „Goldene Kugel“ zu Halle a/S.

### 31. ordentliche Verbands-Versammlung.

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Schatzmeisters über die Rechnung der Geschäftsjahre 1913/14, 1914/15, 1915/16 und Voranschlag fürs neue Geschäftsjahr 1916/17.
3. Antrag des Vorstandes zur Änderung der Verlaufsbestimmungen
  - a) Fortfall jeglichen Kundenkontos im Buch- und Zeitschriftenhandel.
  - b) Annahme der Verlaufsbestimmungen des Vereins der Deutschen Rusikalienhändler von D.-M. 1916.
4. Antrag des Vorstandes, aus der Verbandskasse zwei farbige Glasfenster für den Neubau der „Deutschen Bücherei“ zu stiften.
5. Neuwahl des Vorstandes: Alle Vorstandsmitglieder, auch die geschäftsführenden, sind neu zu wählen.
6. Wahl des Ortes der nächstjährigen Verbandsversammlung.

### Über die Errichtung eines Buchhandels- und Werbeamts.

(Vgl. Nr. 180, 184 u. 192.)

Der Plan verdient die Aufmerksamkeit des gesamten Buchhandels und die ernste Förderung durch seine berufenen Vertreter, die Einzelpersonen sowohl wie vor allem auch die Korporationen. Notwendigkeit und Nützlichkeit stehen außer Frage, und wer den Einzelheiten und Begründungen des Vorschlags mit einem lebhaften Gefühl für die Bedürfnisse des Buchhandels gegenüber der großen Öffentlichkeit aufmerksam folgt, kann nur bedauern, daß gerade der Buchhandel ein solches Unternehmen nicht schon längst besitzt, daß die für die Sache so günstige, einen Erfolg verbürgende, gute buchhändlerische Organisation zur Befriedigung solch dringender Bedürfnisse noch nicht genützt wurde. Nehmen wir daher jetzt den vorgetragenen Plan als einen an den gesamten Buchhandel gestellten Antrag auf und setzen wir uns damit auseinander, mit dem Ernst und dem Wohlwollen, die der Gegenstand verdient, unter Beiseiteschiebung aller kleinlichen Bedenken oder gar Nörgeleien, die nur zu leicht sich hervorwagen und der besten Sache den Wind aus den Segeln nehmen können.

Die Redaktion hat mit ihrer Darlegung des Plans gründliche Arbeit geleistet, so gründlich, daß seine umfassende Größzügigkeit dem Optimisten Begeisterung entlocken und dem Pessimisten zum mindesten Achtung abringen muß. Diese Vorzüge der Entwicklung des Gedankens dürfen ihm aber in der buchhändlerischen Öffentlichkeit nicht zum Schaden gereichen, die Größe des Plans und die damit verbundenen Schwierigkeiten seiner Ausführung dürfen uns nicht abschrecken; denn auch dieses Rom kann nicht in einem Tage erbaut werden. Man beginne mit dem Wichtigsten: der Statistischen und der Presse-Abteilung als den Säulen des Unternehmens und Sorge für den Ausbau nach Möglichkeit und Dringlichkeit. Die Statistische Abteilung bildet die Grundlage für das Buchhandelsamt, und die Presse-Abteilung ist wiederum eine Grundlage für das Werbeamt. Das Buchhandelsamt ist zugleich das Reservoir für das Werbeamt; aus der Statistischen Abteilung kann die Presse-Abteilung einen erheblichen Teil ihres Berichterstattungs- und Werbematerials entnehmen. Mit wertvollem statistischen Material läßt sich, soweit es für die allgemeine Öffentlichkeit bestimmt ist, alles mögliche für den Buchhandel und das Buch in Zeitungsartikeln herausholen. Es kann zu allgemein interessanten Ausführungen benützt werden, zu Belehrungen, Anregungen, Rückblicken, Ausblicken. Überhaupt: was kann ein literarisch und buchhändlerisch geschulter, federgewandter Leiter der Presse-Abteilung nicht alles mit dem so biegsamen Instrument der Presse beginnen! Man denke nur einmal an das so wichtige Kapitel Buchkultur, an die Erziehung unseres deutschen Volkes zur Kultur gegenüber dem Buche und seinem Reiche. Die Engländer und Franzosen besitzen eine Buchkultur. Bei uns sind erst Anfänge dazu vorhanden; in dieser Beziehung müssen wir uns wohl oder übel noch ein wenig als Barbaren ansehen lassen. »Es schickt sich nicht . . .« Das Thema kann auf die feinste Weise, und wenn nötig, auch auf derbe Art variiert werden. Es lassen sich eindrucksvolle Artikel schreiben über die Geringschätzung des Buches als materiellen Objekts, den Verkehr mit Büchern und Buchhändlern, die Liebe zum Buch, die Pflege des Buches, über das Buch als den treuesten Freund des Menschen, als Gesellschafter zu Hause und auf Reisen, über Qualitätsbücher (s. Bbl. vom 11. August 1916) und natürlich auch über Qualitätskäufer . . . und anderes mehr.

Das Unternehmen ist eine Personal- und Geldfrage. Schwieriger ist die erste, die zweite ist es nur, wenn sie aus Kleinigkeitskrämerei, Engherzigkeit und Jaghaftigkeit dazu gemacht wird. Hier heißt es: geschäftlich denken, geschäftlich handeln, geschäftlich kalkulieren und etwas in den Betrieb hineinstecken . . . Die Allgemeinheit des Buchhandels wird den Nutzen davon haben, und deshalb muß diese Allgemeinheit die Mittel dazu aufbringen, große, wenn es sein muß. Für den einzelnen bedeutet das nicht viel. Es könnte durch Erhöhung des Mitgliedsbeitrags des Börsenvereins geschehen, oder die Mittel müßten durch Umlage aufgebracht werden. Die starken Schultern hätten mehr zu leisten, als die schwachen; denn die Großen haben größeren geschäftlichen Nutzen davon als die Kleinen. Das Unterscheidungsmerkmal bei der Umlage könnte die Personalzahl einer Firma sein.

Was die Personenfrage anbelangt, so habe ich die Hoffnung, daß es gelingen muß, die geeigneten leitenden Kräfte im Buchhandel, der so manche